

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

22. August 1949

Blatt 962

Das tödliche Aufspringen

=====

Gestern, Sonntag, um 20.53 Uhr ist in der Stadtbahnstation Margaretengürtel die 47jährige Gisela Donner, Wien 2., Erzherzog Karl-Platz 15, beim Aufspringen auf die hintere Plattform eines Beiwagens des aus der Haltestelle in Richtung Hütteldorf fahrenden Zuges Nr. 13 der Linie WD gestürzt. Sie fiel auf das Geleise und wurde von den nachfolgenden drei Wagen überfahren. Sie erlitt eine Abtrennung des Oberkörpers vom Unterkörper. Der Zug wurde durch Betätigung der Notbremse zum Stehen gebracht. Der Rettungsdienst hat die Schwerverletzte geborgen, doch ist sie während des Transportes gestorben. Die Leiche wurde vom Rettungsdienst in das Gerichtsmedizinische Institut gebracht.

Der Unfall verursachte eine Verkehrsstörung von etwa 15 Minuten.

Anbringung einer neuen Inschriftplatte am Beethovengrabmal

=====

im Schubertpark

=====

Durch die Kriegereignisse wurde auch die Inschrifttafel am Beethovengrabmal im Schubertpark zerstört. Das Grabmal steht heute noch an der Stelle, wo am 29. März 1827 Beethoven in damaligen Währinger Ortsfriedhof beigesetzt wurde und wo sein Leichnam bis zur 1888 erfolgten Überführung in das Ehrengrab des Zentralfriedhofes verblieb. Als die Inschrifttafel des Grabmales durch einen Bombensplitter in viele Dutzende Stücke zerbrach, sammelten Schüler des Realgymnasiums in der Schopenhauerstraße die Teile und deponierten sie in der Direktionskanzlei ihrer An-

stalt. Von dort übernahm die Magistratsabteilung 7 die Reste der Tafel. In mühevoller Arbeit wurden die Teile zusammengesetzt und eine Werkzeichnung hergestellt. Nach dieser Werkzeichnung fertigte die Städtische Steinmetzwerkstätte im Auftrag der Magistratsabteilung 7, eine in Größe und Schriftform getreue Kopie der ursprünglichen Tafel in Untersberger-Marmor an, die nunmehr dem Grabstein eingefügt wurde. Der wiederhergestellte Schubertpark bietet jetzt mit der Gruppe des Beethoven- und Schubertgrabmales wieder den altgewohnten Anblick.

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Juli 1949

=====

Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien wurden im Juli 2.083 Eheschließungen, 1.234 Lebendgeburten und 1.738 Sterbefälle registriert.

Die Zahl der Eheschließungen hat gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von mehr als 25 Prozent erfahren und bleibt nur wenig hinter dem Juli 1948 zurück, der mit 2.132 vollzogenen Trauungen die höchste Monatszahl des vergangenen Jahres aufweist. Die auf 10.000 Einwohner berechnete Eheschließungsziffer stellt sich auf 144 gegen 113 im Vormonat und 148 im Juli 1948.

Im Gegensatz zu dieser erfreulichen Erscheinung steht der ungünstige Verlauf in der Entwicklung der Zahl der Lebendgeburten. Diese sanken im Juli auf den im heurigen Jahre bisher tiefsten Stand von 1.234, der gleichzeitig auch die niedrigste monatliche Geburtenzahl der letzten 2 Jahre darstellt. Die für den Durchschnitt der Jahre 1947/48 auf 10.000 d. Bevölkerung berechnete Geburtenzahl beträgt 128, während sich die gleiche Ziffer für den Monat Juli nur auf 85 stellt.

Die Gestorbenenzahl im Juli zeigt gegenüber Juni ein leichtes Ansteigen um ungefähr 5 Prozent, hält sich aber weiterhin unter dem Monatsdurchschnitt 1948. Auf 10.000 der Bevölkerung bezogen beträgt die Sterblichkeitsziffer 120 gegen 115 im Juni. Die Aufgliederung der Sterbefälle nach den einzelnen Todesursachen läßt erkennen, daß die Hauptursache für die beobachtete geringe Sterblichkeitszunahme die über das vormonatliche Ausmaß liegenden Sterblichkeitszahlen bei der Tuberkulose und bei den Sterbefällen infolge Gehirnblutung bilden. Die Todesfälle durch

Krebs und Herzkrankheiten sind gegenüber Juni nur wenig erhöht.

Unter den übrigen Todesursachen fällt der Rückgang bei den Selbstmorden von 57 im Juni auf 42 im Juli auf, während sich die Todesfälle durch Unfall von 62 im Juni auf 83 im Juli erhöht haben. Die übertragbare Kinderlähmung hat 6 Todesfälle (im Juni 2) verursacht.

Vor Vollendung des ersten Lebensjahres sind 58 Kinder (31 männliche und 27 weibliche) gestorben. Die entsprechende Bezugsziffer auf 1.000 der Lebendgeborenen beträgt 43 und ist im Vergleich zu den vorangegangenen Monaten - unter der Voraussetzung keiner späteren Erhöhung durch Nachtragsmeldungen - als besonders günstig zu bezeichnen.

Begrüßung des 48. Heimkehrertransportes in Wien

=====

Heute nachmittag gegen 16 Uhr begrüßte die Wiener Bevölkerung einen weiteren Heimkehrertransport aus der UdSSR. Mit dem Sonderzug kamen 352 Kriegsgefangene, unter ihnen 139 Wiener. Wie immer, gestaltete sich auch diesmal die Ankunft in Wien zu einem freudigen Ereigniss, dem vor dem Südbahnhof tausende Wiener beiwohnten.

Die Heimkehrer wurden auf dem Bahnsteig durch Bürgermeister Dr.h.c.Körner und Stadtrat Afritsch herzlichst begrüßt. Stadtrat Afritsch erinnerte, dass vor zwei Jahren die Wiener Kriegsgefangenenkommission die Nachricht erhielt, wonach der Heimkehr aller Österreicher aus ^{den} russischen und jugoslawischen Kriegsgefangenenlagern nicht mehr im Wege steht. Stadtrat Afritsch erklärte unter lebhafter Zustimmung der Heimkehrer, es sei nun wirklich höchste Zeit, dass alle Österreicher nach Hause kommen.

Der Bürgermeister begrüßte die Heimkehrer im Nemen der Wiener Bevölkerung und der drei polititschen Parteien. Die Wiener sehen der Ankunft jedes Heimkehrerzuges mit besonderer Freude entgegen, sagte der Bürgermeister. Manches langersehnte Wiedersehen mit den Familienangehörigen geht hier vor dem Südbahnhof in Erfüllung. Viele Erwartungen werden leider immer wieder noch enttäuscht. Der Bürgermeister appellierte an die Heimkehrer, sie mögen den zuständigen Ämtern in Wien und den Bundesländern über die Schicksale der zurückgebliebenen Kameraden

berichten, damit diese dann die wartenden Familienangehörigen verständigen können. Diese Bitte schloss er mit den Worten: "Auf jedes Lebenszeichen wird ungeduldig gewartet. Jede Nachricht wird mit unermässlicher Dankbarkeit vergolten. Helft uns, denn das Schlimmste ist die Ungewissheit."

Abschliessend erinnerte er die Heimkehrer, dass sie wieder in eine freie Demokratie zurückgekommen sind, über deren Zukunft sie mitzuentcheiden haben. Der Bürgermeister schloss seine Begrüssung mit einem aufrichtigen "Glückauf" für die Zukunft.

Die Betreuung des 48. Heimkehrertransportes hatte der 19. Bezirk übernommen, dessen Vertretern mit dem Bezirksvorsteher Schwender an der Spitze den Heimkehrern Pakete verteilt. Unter den vielen Persönlichkeiten, die zur Begrüssung erschienen waren, befanden sich auch Polizeipräsident Holaubek, sowie mehrere Nationalräte und Gemeinderäte. Bei der Ankunft konzertierte die Strassenbahnerkapelle der Hauptwerkstätten in Hietzing. Die Heimkehrer aus den Bundesländern haben noch in den Abendstunden die Weiterfahrt in ihre Heimatorte angetreten.